

Evangelische Kirchengemeinde
Schwalheim - Rödgen



Sommer 2017

GEMEINDEBRIEF

18. Jahrgang, Ausgabe 03/2017

Juni bis August 2017

Neue Wege

Geistliches Wort
ALLES NEU MACHT DER ... HERBST S. 4

Pfarrstellenbesetzung
EINE HERZENSANGELEGENHEIT S. 15

Verabschiedung von Pfarrerin Höck
VERTRAUT DEN NEUEN WEGEN S. 30

Luther, die Reformation, Friedberg und die Wetterau

Am 28. April, auf den Tag genau 496 Jahre nachdem Luther in Friedberg auf seinem Weg nach Worms Station gemacht hatte, eröffnete das Friedberger Wetterau Museum (Haagstr. 16) die Ausstellung „Luther, die Reformation, Friedberg und die Wetterau“. Geöffnet bis 25. Juni: Di - Fr 9-12 und 14-17 Uhr, Sa 10-12 und 14-17 Uhr, So + Feiertage 10-17 Uhr



2

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelm-Leuschner-Straße 14, 61231 Bad Nauheim



Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich,
Dieter Heier, Christian Schoppe

Gemeindebüro:

Tel.: 0 60 32 - 67 66

Fax: 0 60 32 - 92 85 94

E-Mail: ev.kirchengemeinde.schwalheim-roedgen@ekhn-net.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten:

mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr

freitags von 16.00 - 18.00 Uhr

Spenden für den Gemeindebrief: Ev. Pfarramt Schwalheim-Rödgen
IBAN: DE04 5185 0079 0040 0041 57, BIC: HELADEF1FRI

Redaktionsschluss für die Ausgabe September - November 2017: 15.08.2017

Auflage: 1.000 Stück

Druck: Franz Lovischach KG, Lüdenscheid

Geistliches Wort	4
KV-Nachrichten: Neues aus der Kirchengemeinde	6
Profil: „Rettet die Reformation“ Teil 5	10
Profil Kompakt	13
Pfarrstellenbesetzung	14
Pfarrerin Wirth stellt sich vor	15
Konfirmation 2017	17
Kirche kurz und knapp	19
Veranstaltungen	18 + 26 - 28
Unsere Gottesdienste im Überblick	20 + 25
Wünsche an die neue Pfarrerin	22
Vertretung bei Beerdigung, Taufen und Hochzeiten	27
Jubiläumskonfirmation	29
Verabschiedung Pfarrerin Höck	30
Gemeindevisitation	32
Kantorei: Konzert Rozhdestvo-Chor	33
Kirchengeschichte Schwalheim	34
Unsere Glocken	36
Menschen der Reformation: Jan Hus	38
Neue FSJ-Stelle	39
Freud und Leid.....	40
Glück und Segen.....	41
Kinderseite.....	43
Gottesdienst im Grünen	44

MONATSSPRUCH
JUNI 2017

Man muss **Gott** mehr gehorchen
Mensch als den **Menschen.**

APOSTELGESCHICHTE 5,29

Alles neu macht der ... Herbst

von Heike Thilo

Pfarrerin der Ev. Christuskirchengemeinde Nieder-Mörlen



Liebe Gemeindeglieder aus Schwalheim und Rödgen, da ist ja einiges los in Ihrer Gemeinde im Spätsommer! Nicht nur die Festlichkeiten zum 1200-jährigen Jubiläum in Schwalheim, nein, auch ein neuer Bürgermeister für Bad Nauheim und unsere Stadtteile tritt sein Amt an und auch am Pfarrhaus und Gemeindebüro wird sich einiges verändern: Eine neue Pfarrerin hält Einzug – das ist allein schon an den baulichen Veränderungen sichtbar!

Viel Neues, viele Veränderungen. Das heißt immer auch Abschied nehmen vom Gewesenen, Offenheit für das Neue aufbringen und miteinander vertraut werden. – Auch als Christinnen und Christen kennen wir das im Privaten, wie auch in der Gemeinde. Und so wird sich mit den neuen Be-

wohnern im Pfarrhaus und der neuen Pfarrerin sicherlich auch etwas in der Kirchengemeinde ändern. Eine neue Person, ein anderer Stil, aber nach den Monaten der Vertretung und den vielen wechselnden Gesichtern nun auch wieder eine feste Ansprechpartnerin und Konstanz im Gemeindeleben: Ihre neue Pfarrerin!

So wünsche ich Ihnen spannende Monate des Kennenlernens, in der Auseinandersetzung mit dem Neuen – und da geht es Ihrer neuen Pfarrerin nicht anders als Ihnen, denn auch sie trifft auf viel Neues – und im Sich-Aufeinander-Einlassen. Das alles aber in dem Wissen, dass eines in aller Veränderung doch gleich bleibt, nämlich das, worauf wir alle gründen und der Grund, der „gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1 Kor 3,11). Dieser Grund unseres Glaubens bleibt, verbindet uns und geleitet uns durch alles Neue. Mögen Sie dies spüren und eine gesegnete und ertragreiche Zusammenarbeit erleben!

*Befiehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.*

*Dem Herren musst du trauen,
wenn dir's soll wohlgergehn;
auf sein Werk musst du schauen,
wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
und mit selbsteigner Pein
lässt Gott sich gar nichts nehmen,
es muss erbeten sein.*

Paul Gerhardt

Neues aus der Kirchengemeinde

von Thomas Emich

Überweisungsträger

Auch in dieser Sommerausgabe möchten wir wieder um Ihre finanzielle Mithilfe bitten. Nach wie vor sind wir auf Spenden für den Gemeindebrief angewiesen. Nur durch das hohe Spendenaufkommen in unserer Gemeinde ist es möglich, langfristigen Druck des Gemeindebriefes zu finanzieren. Deshalb finden Sie in der Mitte dieses Heftes einen Überweisungsschein eingeklebt, der Ihnen zur Überweisung Ihrer Spende dienen soll. Sie können allerdings auch Ihre Barspende im Gemeindebüro abgeben. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung.

von 12.926,25 EUR aus. Der Kirchenvorstand beschloss einstimmig, den Haushaltsüberschuss aus dem HH-Jahr 2016 nicht wie geplant in den ordentlichen Haushalt 2017 zu übertragen, sondern in den außerordentlichen Haushalt 2017 (Sanierung des Pfarrhaus) zur Deckung erster Kosten. Die Einrichtung dieser außerordentlichen Haushaltsführung, die parallel zu dem ordentlichen Haushalt geführt wird, wurde ebenfalls durch den Kirchenvorstand in der Sitzung beschlossen. In diesem gesonderten Haushalt werden alle Ausgaben der Pfarrhausrenovierung zusammengefasst.

HH abgeschlossen

In seiner Mai-Sitzung 2017 hat der Kirchenvorstand das Haushaltsjahr 2016 abgeschlossen. Der vom Ev. Regionalverwaltungsamt vorgelegte Abschluss weist einen Überschuss

Neuer Konfirmandenjahrgang

Entgegen der Nachricht im letzten Heft, dass der neue Konfirmandenjahrgang erst nach den Sommerferien beginnt, übernimmt Pfarrerin Wirth die neuen Konfirmanden bereits jetzt

schon. Alle in Frage kommenden Jugendlichen, die in der 7. Klasse sind und in den Jahren 2003/2004 geboren sind, wurden bereits angeschrieben. Wer noch kein Einladungsschreiben bekommen hat und im nächsten Jahr konfirmiert werden möchte, kann sich gerne mit Vorlage von Geburtsurkunde und/oder Taufschein möglichst schnell im Pfarrbüro anmelden. Die erste Konfirmandenstunde zum gegenseitigen Kennenlernen wird am Samstag, dem 24. Juni um 14:30 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim stattfinden.

Kreuz restauriert

Im Gemeindezentrum in Rödgen haben Mitglieder des Kirchenvorstandes beim Aufräumen der Sakristei ein zweites Kreuz gefunden. Das lag wohl schon einige Zeit unbeachtet im obersten Regal der Schrankwand. Der Zustand des Holzkreuzes war jedoch nicht so befriedigend, dass wir es hätten gleich aufhängen können. Kurzum haben wir dann unseren Haus- und Hofschreiner Uli Kling gefragt, ob er uns das Kreuz aufpolieren könne. Gerne war er dazu bereit. Mehrmaliges Abschleifen mit sehr, sehr feinem Schmirgelpapier und anschließendes mehrmaliges Lackieren ließ das Kreuz wieder wie neu aussehen. Im Gemeindezentrum in Rödgen haben

wir dann für das Kreuz einen schönen Platz gefunden. Herzlichen Dank an Uli Kling für seine tolle handwerkliche Hilfe.

Schriftenständer für Rödgen

Eine weitere Neuerung hat das Gemeindezentrum in Rödgen erfahren: Für die Präsentation von Gemeindebriefen, Informationsblättern und anderen Drucksachen haben wir einen Schriftenständer angeschafft. Bisher lagen diese Hefte unübersichtlich auf dem Tisch im Flur. Jetzt stehen die kostenlosen Hefte für Sie zum Mitnehmen schön geordnet und sortiert auf einem der vier Regalböden des neuen Ständers.

Renovierungskosten des Pfarrhaus

Im Frühlingsheft 2017 hatten wir berichtet, dass wir an den Amtstrakt des Pfarrhauses noch einen weiteren Raum für ein neues Gemeindebüro anbauen wollen. Baulich erscheint der Anbau realisierbar. Mitglieder des Kirchenvorstandes besprachen die Finanzierung für die Renovierung als auch für den Anbau mit dem Regio-

nalverwaltungsamt und legten den Kostenrahmen fest. Insgesamt werden 362.000,00 EUR veranschlagt. Wir halten diese Kostenschätzung als sehr großzügig bemessen. Einsparungen sind sicherlich in einigen Bereichen möglich.

Von den Gesamtkosten werden 60,8% von der Landeskirche übernommen (220.300,00 EUR), 39,2% (141.700,00 EUR) müssen wir finanziell selbst tragen. Von den bestehenden Rücklagen werden 111.700,00 EUR entnommen, für den Restbetrag in Höhe von 30.000,00 EUR wird ein zinsloses Darlehen mit einer Laufzeit von 10 Jahren bei der Landeskirche aufgenommen.

Bauantrag gestellt

Wir hatten gehofft, dass wir für den Anbau des neuen Gemeindebüros einen einfachen Bauantrag mit kurzer Bearbeitungszeit und ohne großen Verwaltungsaufwand stellen könnten. Wir wurden jedoch eines besseren belehrt! Der Bebauungsplan für die Wilhelm-Leuschner-Straße sieht keine Flachdächer vor. Das Pfarrhaus samt Amtstrakt haben aber Flachdächer. Anscheinend wurde der Plan nach der Errichtung des Pfarrhauses vor über 46 Jahren geschlossen. Ebenso sieht er eine zweigeschos-

sige Bebauung vor. Das neue Gemeindebüro soll, wie auch der übrige Amtstrakt, eingeschossig werden. Aufgrund dieser beiden vom Bebauungsplan abweichenden Punkte mussten wir einen vollumfänglichen Bauantrag stellen. Der Kirchenvorstand hat ihn Anfang April mit Hilfe des Architekten Mörlner eingereicht. Einen weiteren Stolperstein konnten wir jedoch zwischenzeitlich ausräumen: Das Pfarr- und das Gemeindehaus standen auf zwei unterschiedlichen Parzellen, der Amtstrakt jedoch mitten auf der Grenze der beiden Flurstücke. Der Abstand des neuen Gemeindebüros zu dem ‚Nachbargrundstück‘ Pfarrhaus betrug weniger als drei Meter. Somit hätten wir den Grenzabstand nicht eingehalten. Kurzum haben wir die beiden Grundstücke verschmelzen lassen, und somit ist auch die Grenze für die Abstände zum neuen Gemeindebüro nicht mehr vorhanden.

Neuer PC

Mit dem Neubau des Gemeindebüros wird sich auch in der Konzeption und Ausstattung etwas ändern. Die Schrankwand, die als Raumteiler zum Archiv fungiert, wird ebenso mit in das neue Gemeindebüro übernommen wie Kopierer und Drucker. Neu

wird sein, dass wir zwei Schreibtische aufstellen werden: einen für unsere Sekretärin und einen für die neue Pfarrerin. Neben ihrem Dienstzimmer (Pfarrbüro) wird sie während der Bürozeiten im Gemeindebüro arbeiten. Dazu benötigen wir einen neuen, zusätzlichen PC samt Monitor und Zubehör. Das Ev. Regionallverwaltungsamt in Bad Nauheim hat einige gebrauchte PC's kostenfrei abzugeben. Wir haben uns angemeldet und konnten einen bekommen.

Umzug Gemeindebüro

Mit dem Anbau des Gemeindebüros an den Amtstrakt und der Umgestaltung der Büroräume muss das Gemeindebüro für einige Zeit umziehen. Die Suche nach einer geeigneten Bleibe machte uns unser Kirchenvorstandsmitglied Dieter Haydl recht einfach. In seinem Haus in der Wilhelm-Leuschner-Straße 21 wurde eine Mietwohnung frei. Er bot uns diese für einige Monate als Übergangsbüroräume an. Somit werden wir für die Zeit des Umbaus in der Wilhelm-Leuschner-Straße nur ein paar Häuser weiterziehen: von der Hausnummer 14 in die Hausnummer 21. Telefon- und Faxnummer sowie die Mailadresse bleiben erhalten. Ab wann das sein wird, können wir heute noch

nicht sagen. Aber im Internet und am Gemeindebüro werden wir es zeitnah plakativ und veröffentlichen.

Der Anfang ist gemacht

Kurz vor Fertigstellung dieses Heftes haben Mitglieder des Kirchenvorstandes mit den ersten Renovierungsarbeiten am Pfarrhaus begonnen. Wenn zwar noch nicht in baulicher Form - eine Baugenehmigung liegt ja noch nicht vor - so jedoch im Gartengestaltungsbereich: Die Äste und Efeuranken, die über den Gartenzaun hingen, wurden entfernt. Einige Helfer können es wohl gar nicht erwarten, bis die Arbeiten richtig losgehen!



Der Anfang der Renovierungsarbeiten ist gemacht - wenn auch ‚nur‘ der Heckenschnitt.

Rettet die Reformation

Teil 5: Verlorene Einheit

von Hans-Winfried Auel

Er sah sich als mächtigsten Mensch seiner Zeit. Karl V. war König von Spanien, gleichzeitig als Oberhaupt der Habsburger Kaiser des deutschen Reiches, das sich noch immer heilig und römisch nannte, und Herr über die Welt im neu entdeckten Kontinent. Neuspanien nannten sie das Gebiet, das als erster Kolumbus entdeckt hatte. Karl V. hatte die Vorstellung davon, dass in seinem Reich die Sonne nie unterging. Es sollte eine echte Einheit darstellen, politisch und religiös. Weil er der Herrscher war, wollte er auch diese Einheit gestalten. Dabei sah er zu Beginn seiner Herrschaft in den 1520-er Jahren vier große Gegner, die dem Ideal seines Weltreiches in die Quere kamen: Clemens VII., Bischof von Rom und Papst, Franz I., König von Frankreich, Süleyman I., Sultan des Osmanischen Reiches, und – tatsächlich – den einstmaligen Mönch Martin Luther.

Kämpfe in Rom und vor Wien

Nun war es die Aufgabe Karls, seine erklärten Gegner nacheinander auszuschalten. Obwohl er überzeugter Katholik war, wendete er sich zunächst Papst Clemens VII. zu. Dieser hatte seinerseits den Konflikt zwischen den Habsburgern und Frankreich ausspielen und den Kirchenstaat in Mittelitalien vergrößern wollen. Mithilfe deutscher Söldner konnte Karl 1527 Rom einnehmen und plündern lassen. Für die Stadtbevölkerung war es erschreckend, wie sie unter den Truppen des Kaisers litt. Dieser hatte indes sein erstes Ziel erreicht. Der Papst fügte sich, akzeptierte die Machtstellung des Monarchen und krönte ihn sogar zum Kaiser.

Damit hatte Karl das Symbol, das er brauchte: Er war der mächtige Ver-

treter der Christenheit, er hatte das Recht, die Türken, die zwar Muslime waren, damals in Europa als unglücklich angesehen wurden, auf ihrem Vormarsch gen Westen aufzuhalten. Nicht vergessen war die Einnahme der stolzen christlichen Stadt Konstantinopel 1453. Und jetzt – 1529 – belagerten sie Wien. Alle Truppen des Reiches wurden benötigt, um Süleyman und seine Soldaten von der Donaumetropole abzuhalten. Auch die Reichsstände, die protestantisch geworden waren, beteiligten sich am Kampf um Wien. Sie ließen sich auf einen Deal ein: Karl V. bekam die Truppen, die er brauchte, und die evangelischen Stände konnten ihren Glauben innerhalb ihrer Teilstaaten frei bekennen. Auf dem Augsburger Reichstag dokumentierten sie 1530 ihren Glauben in der Confessio Augustana, die noch heute als Bekenntnisschrift gilt. Damit hatte übrigens das Protestschreiben (die protestatio) aus dem Jahr 1529 Erfolg, weswegen wir uns bis heute Protestanten nennen.

Doch keine Verständigung

Eigentlich waren die Grundlagen für eine Verständigung gelegt: Karl sah

die Probleme des Kriegsführens, auch die hohen Kosten, und suchte den Weg, auf einer großen Kirchenversammlung die Einheit des Glaubens wiederherzustellen. Eine friedliche Lösung mit den Protestanten hätte eine Grundlage dafür sein können, sich selbstbewusster Frankreich zuzuwenden, das als Nachbarstaat penibel die immer größere Machtstellung Karls beäugte. Aber die Protestanten machten es dem Kaiser nicht leicht. Luther war schon ein Ärgernis, schließlich hatte er 1521 dem noch jungen Kaiser auf dem Reichstag zu Worms eine symbolische Niederlage beigebracht. Dass jetzt immer mehr Glaubensrichtungen entstanden, wurde zu dem Problem. Viele der ehemaligen Luther-Anhänger wendeten sich vom Wittenberger Theologen ab. Die Oberdeutschen und Schweizer hielten Luthers Abendmahlsverständnis für nicht glaubwürdig, denn in den Elementen des Abendmahls sei Jesus nicht real gegenwärtig. Wein und Brot seien allein Symbol für Jesus Christus. Die sogenannten (Wieder-)Täufer behaupteten, es sei nicht legitim, Kinder zu taufen. Andere sagten, man brauche keine sichtbare Kirche mehr und müsse sich allein vom Geist Gottes führen lassen – das war die Vorstellung der Spiritisten.

Das landesherrliche Kirchenregiment

Aus Sicht vieler Katholiken, allen voran Karls, war der Glauben in Mitteleuropa nicht nur gespalten, er war zerbröckelt. Eine Verständigung schien immer schwieriger zu werden, zumal auch Luther und seine Mitstreiter politische Bündnisse befürworteten. Die evangelischen Fürsten schlossen sich 1531 zum Schmalkaldischen Bund zusammen. „Rettet die Reformation“ war ihr Schlagwort. Für die Argumente waren die Theologen zuständig, für die Waffen die Monarchen. Und sie bekamen etwas dafür: das landesherrliche Kirchenregiment. Solange noch keine große kirchliche Lösung gefunden war, galten die Fürsten als oberste Bischöfe ihres Berichts. Weltliche und kirchliche Herrschaft kamen in eine Hand. Daher versteht es sich, dass kein Fürst daran dachte, die neu gewonnene Macht wieder abzugeben. Aus der Not der politischen Situation heraus war die evangelische Kirche in eine neue Gefangenschaft geraten, die in späteren Epochen der deutschen Geschichte noch zu einem bösen Erwachen führen sollte.

Protestanten vor dem Aus

Über das Zusammenrücken der Protestanten war Karl V. erbost, auch weil er einen kräftezehrenden Krieg gegen die Franzosen führen musste, ohne direkte Hilfe der Protestanten zu erhalten. Tatsächlich war es Karl gelungen, Frankreich 1544 zu besiegen. Er hatte auch Söldnerheere anwerben können. Bezahlt hat er sie zum Teil mit den eingeschmolzenen Schätzen aus Amerika. Erbost über die aus seiner Sicht kompromisslose Haltung der evangelischen Stände rüstete er zum Krieg gegen die norddeutschen Territorien. Die Gelegenheit schien günstig. Die protestantischen Vorzeigeherrscher waren alt geworden, unter ihnen Philipp der Großmütige von Hessen. Und 1546 verstarb Luther, zufällig an seinem Geburtsort Eisleben. Zwar war Luther in den letzten Jahren immer verbissener geworden und hatte auch gegen Juden polemisiert, trotzdem konnten sein Name, seine Gestalt, ja seine einfache Präsenz noch immer mobilisieren. Der Tod Luthers war gewissermaßen der natürliche Auslöser zum Krieg gegen die Protestanten. Karl konnte ihn schnell gewinnen.

Auch der Kaiser scheitert

Er war also 1547 scheinbar am Ziel seiner Vorstellungen: Karl V. hatte alle seine Gegner besiegt und danach die Verständigung mit ihnen gesucht. In Fragen des Glaubens wollte er jetzt hart sein: Das evangelische Bekenntnis sollte verschwinden, der Katholizismus in ganz Europa wiederhergestellt werden. Das war die Einheit, von der der Kaiser träumte. Doch kaum konnte er seine Planungen konkretisieren, suchten die noch auf freiem Fuß befindlichen protestantischen Herrscher das Bündnis mit Frankreich.

Sie versprachen die Übergabe der Reichstädte Metz, Toul und Verdun an das Nachbarland, wenn sie finanzielle und militärische Hilfe bekämen. Karl V. sah die Gefahren, die auf ihn zukamen. Alt und am Ende seiner Kräfte zog er sich nach Spanien zurück und übergab seinen zwei Söhnen sein riesiges Reich. Die Legende sagt, Karl habe im Ruhestand Uhren gesammelt und alle so stellen wollen, dass sie zu exakt demselben Zeitpunkt zur Stunde erklingen. Da es ihm nicht gelang, sei er darüber verrückt geworden. Vielleicht hatte er einfach gespürt, dass die Uhren plötzlich anders tickten, als er sich während seiner Herrschaft vorgestellt hatte.

Profil kompakt

- Der mächtigste Gegner der Reformation war der Kaiser des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation.
- Karl V. war nicht nur überzeugter Katholik, er wollte auch ein einheitliches Reich, politisch und religiös.
- Die Protestanten erfuhren wegen der Türkenkriege zunächst Raum zur Entfaltung.
- Dann schlossen sie sich zum Verteidigungsbündnis zusammen. Die Landesherren wurden zu den Bischöfen der Kirche.

Der Countdown läuft

Wiederbesetzung der Pfarrstelle zum 01.09.2017

von Thomas Emich

Zum 01. September wird unsere neue Pfarrerin ihren Dienst beginnen. Es steht noch nicht ganz fest, ob Anne Wirth mit ihrer Familie zu diesem Zeitpunkt schon ins Pfarrhaus umgezogen sein wird, aber wir hoffen es ganz fest. Auf die Neubau- und Sanierungsarbeiten in den nächsten Monaten haben wir sicherlich (fast) keinen Einfluss. Gegebenenfalls wird Frau Wirth von Langenhain nach Rödgen und Schwalheim für eine kurze Zeit pendeln müssen.



Pfarrerin Anne Wirth wird zum 01. September Ihren Dienst bei und beginnen.

Pfarrerin Wirth hat signalisiert, den neuen Konfirmandenjahrgang schon jetzt zu übernehmen, obwohl sie ja noch in Langenhain-Ziegenberg ihren Dienst versieht. Die ersten Konfirmandenstunden und einen ersten Elternabend sind noch vor den

Sommerferien geplant. Darüber sind wir sehr froh und danken ihr dafür herzlich. Sie hat auch schon an Treffen der Arbeitsgemeinschaft FSJ im Gemeindeverbund Bad Nauheim-Land teilgenommen und hat mit unserem Gottesdienstausschuss die Gottesdienste bis Weihnachten besprochen.

Wir alle sind schon auf die Zusammenarbeit mit unserer neuen Pfarrerin gespannt. Frau Wirth wird sich jedoch erst einmal einleben müssen und sich Zeit nehmen, die

Menschen in unserer Gemeinde kennen zu lernen. Sicherlich gehört dazu auch, dass sie mit unserer Gemeinde vertraut wird. Manches Bestehende wird Frau Wirth gewiss aus ihrer eigenen Sichtweise betrachten. Das ist auch so gewollt und unser Wunsch.

Sie ist interessiert, aufgeschlossen und motiviert und wird ihre Gaben für unsere Gemeinde so einsetzen, dass wir uns weiterhin positiv entwickeln können.

Sicherlich werden wir alle darauf achten müssen, dass keiner dabei überfordert wird. Wir dürfen nicht denken, dass die neue Pfarrerin (fast) alles macht. Im Gegenteil: Unsere Pfarrstelle hat jetzt nur noch einen Um-

fang von 75%. Da gilt es, die Ressourcen von Frau Wirth so einzusetzen, dass sie viele Menschen in unserer Gemeinde erreicht, aber für sie noch genügend private Zeit verbleibt. Neue Schwerpunkte der Pfarr- und Gemeindegarbeit werden entstehen, von manchen alten Gepflogenheiten werden wir uns trennen müssen, um genügend Freiraum für Neues zu erhalten. Wir alle müssen nur den Mut haben, die Dinge anzugehen.

Eine Herzensangelegenheit

**Neue Pfarrerin möchte die Botschaft Jesu Christi
nicht nur an Kinder vermitteln**

von Anne Wirth

15

Liebe Gemeindeglieder, endlich ist es soweit: Ich darf mich Ihnen als neue Pfarrerin der Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen vorstellen. Mein Name ist Anne Wirth und mit dem Monat September beginnt mein Dienst in Ihrer Gemeinde. Ich freue mich darauf, die Gemeindeglieder und Ehrenamtlichen kennen zu lernen. Jetzt schon bin ich dankbar für die freundliche und zugewandte Atmosphäre, in der die ersten Begeg-

nungen stattfanden. Im Oktober steht der Umzug an. Wer einzieht, kommt nicht nur mit seinen Möbeln und den vielen Umzugskartons, sondern er bringt vor allem sich selbst und die Erfahrungen der vorangegangenen Lebensstationen mit.

Aufgewachsen bin ich in Bad Nauheim. Nach dem Abitur studierte ich evangelische Theologie in Frankfurt und Marburg. Im Vikariat war ich in

MONATSSPRUCH
JULI 2017

Ich bete darum, dass eure **Liebe**
immer noch reicher werde an **Erkenntnis**
und aller **Erfahrung**.

PHILIPPER 1,9

der Markusgemeinde in Butzbach tätig und absolvierte im Anschluss daran ein einjähriges Spezialvikariat als Assistentin von Prof. Peter Scherle am theologischen Seminar in Herborn. Seit dem 01. Oktober 2008 bin ich Gemeindepfarrerin in Langenhain-Ziegenberg, wo ich auch gemeinsam mit meinem Mann Andreas Schmitt, unseren drei Kindern und unseren Hunden lebe. Meine Freizeit nutze ich für sportliche Aktivitäten. Das Laufen gibt mir die nötige Ruhe, meine Gedanken zu sammeln und Erlebtes zu verarbeiten.

Ich schätze an meinem Beruf besonders die Vielseitigkeit, die er mit sich bringt. Vor nun mehr 25 Jahren habe ich begonnen, mich in der Kinder-

und Jugendarbeit zu engagieren und sie ist folglich zu einem Schwerpunkt meiner Gemeindetätigkeit geworden. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, die Botschaft Jesu Christi und deren heilsame und sinnstiftende Wirkung für unser Leben an Kinder zu vermitteln.

Der Abschied von meiner jetzigen Gemeinde wird mir schwerfallen, denn ich habe dort viele wunderbare Menschen kennen lernen dürfen. Gleichzeitig freue ich mich aber auf Sie und darauf, bald Teil Ihrer Gemeinschaft zu sein. Ich freue mich auf unseren zukünftigen gemeinsamen Weg mit dem festen Vertrauen darauf, dass Gottes guter Geist uns begleiten wird.

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Neue religionsmündige Glieder

Acht Jugendliche aus unserer Gemeinde konfirmiert



www.foto-hermann.de

Vorne von links: Yannik Hofmann, Luna Mühlhauser,
Rebecca Herrmann, Justin Simon, Marvin Straub, Pfarrerin Höck
Hinten von links: Pädikantin Petra Herberhold, Lara Marx, Felix Schnarr, Yannik Strauch

Gottesdienst zum Schulanfang



Der Beginn des ökumenischen Gottesdienstes zum Schulbeginn für die **Klassen 2 bis 4** stand zum Redaktionsschluss noch nichts fest.

Den ökumenischen Einschulungsgottesdienst für die neuen **ABC-Schützen** feiern wir am Dienstag, dem **15. August, um 09:00 Uhr** in der Ev. Kirche in Schwalheim. Alle Eltern, Großeltern, Freunde und Bekannte sind zu den beiden Gottesdiensten recht herzlich eingeladen.

Kindergottesdienst

Wir treffen uns im Ev. Gemeindehaus, Lärchenweg in Schwalheim um 11:00 Uhr. Wir wollen Geschichten aus der Bibel hören, singen, malen und spielen. Du bist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Dich!

Das KiGo-Team um Elisabeth Ruckelshaußen
(Termine: 18. Juni, Juli und August ist Sommerpause)



Evangelisch in Bad Nauheim

Pfingstsamstag, 02. Juni um 19:30 Uhr:
Gospelnight in der [Dankeskirche, Kernstadt](#)

Samstag, 17. Juni um 19:00 Uhr: Bloom's
Day in der [Johanneskirche, Kernstadt](#)

Samstag, 24. Juni um 19:00 Uhr: Segensgottesdienst/
Wochenschlussgottesdienst, [Kirche Steinfurth](#)

Samstag, 24. Juni um 18:00 Uhr: Märchenabend in der [Kirche Wisselsheim](#)

Samstag, 26. August um 19:00 Uhr: Wochenschlussgottesdienst,
[Kirche Steinfurth](#), mit Chor Crescendo, anlässlich der
feierlichen Präsentation der Sandstein-Lutherrose.

Jesus warf seinen Jüngern Kleingläubigkeit vor, weil sie sich bei einem Sturm auf dem See Genezareth fürchteten (Mt 8,

26). Statt in Sorge zu sein, sollten sie auf Gott ganz und gar vertrauen, so würden sie nicht in Not geraten. Kleingläubigkeit heißt also nicht, gar nicht zu glauben, sondern Gott zu wenig zu Vertrauen. Dieses Phänomen kennt nicht nur die Gegenwart, es ist uralte. All seine Ängste und Nöte vor Gott auszubreiten ist aber nicht einfach. Insofern können wir die Jünger mit ihren Zweifeln oft eher verstehen als Jesus.

Hans-Winfried Auel

Kleingläubigkeit

Die Farben des Kirchenjahres:

Grün wird in Zeiten zwischen den großen Festen verwendet, so in der Zeit nach Epiphania, für die Zeit vor Aschermittwoch als auch die für die Sonntage nach Trinitatis. Es ist die Farbe der aufgehenden Saat des Evangeliums.

Weiß ist die Farbe der hohen kirchlichen Feste Weihnachten, Epiphania als das älteste der Feste als Erscheinungsfest, Ostern und die darauf folgenden Sonntage sowie das Fest der Dreifaltigkeit (Trinitatis). Den Johannistag (24.06.) sowie den

Michaelstag als Tag der Engel (29.09.) begleitet ebenfalls die Farbe.

ROT kennzeichnet das Wirken des Heiligen Geistes. So ist es die Farbe des Pfingstfestes, aber auch des Reformationstages (31.10.) und der Tag der Konfirmation sowie des Gedenktages aller Heiligen (01.11.). Gleichzeitig erinnert die Farbe an das vergossene Blut der Märtyrer gerade in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten.

Abkürzungen der Gottesdienstübersicht (nächste Seite):

mit Hl. A. = mit heiligem Abendmahl

Konf.Jub. = Konfirmationsjubiläum

EKD = Ev. Kirche in Deutschland

* = Kollekte wird für den Zweck vom vorhergehenden Sonntag erbeten

GHs. = Gemeindehaus

EKHN = Ev. Kirche in Hessen und Nassau

eig.Gem. = eigene Gemeinde

Tag	Datum	Schwalheim	Rödgen
Pfingstsonntag	04.06.2017	10:00 mit Hl. A.	
Pfingstmontag	05.06.2017		10:00 mit Hl. A.
Trinitatis	11.06.2017	10:00 Jubel- konfirmation mit Hl. A.	
1. Sonntag nach Trinitatis	18.06.2017	09:30	10:45
2. Sonntag nach Trinitatis	25.06.2017	09:30	
3. Sonntag nach Trinitatis	02.07.2017	09:30	
4. Sonntag nach Trinitatis	09.07.2017	09:30	10:45
5. Sonntag nach Trinitatis	16.07.2017	10:00 Godi am Sauer- brunnen	
6. Sonntag nach Trinitatis	23.07.2017	09:30 mit Hl. A.	
7. Sonntag nach Trinitatis	30.07.2017	09:30	10:45 mit Hl. A.
8. Sonntag nach Trinitatis	06.08.2017	09:30	
9. Sonntag nach Trinitatis	13.08.2017	09:30	10:45
10. Sonntag nach Trinitatis	20.08.2017	09:30	
11. Sonntag nach Trinitatis	27.08.2017	09:30	10:45
12. Sonntag nach Trinitatis	03.09.2017	10:00 Einführung Pfrin. Wirth u. neue Konfis	

Kollekte	Pfarrer	Predigttext
Ökumenischer Rat	Frau Rühl	Joh 16, 5-15
Kinder- und Jugendarbeit der eigenen Gemeinde	Herr Jägers	1. Mose 11, 1-9
Evangelischer Bund	Herr Jägers	Jes 6, 1-13
soziale Aufgaben der eigenen Gemeinde	Pfrin. Naumann	Joh 5, 39-47
Dt. Bibelgesellschaft	Frau Rühl	Mt 22, 1-14
Gemeindebrief	Frau Rühl	Lk 15, 1-7
Gemeindenaher sozialpsychiatrischer Angebote der Diakonie Hessen	Frau Herberhold	1. Mose 50, 15-21
musikalische Aufgaben der eigenen Gemeinde	Pfrin. Naumann	Joh 1, 35-42
Arbeitslosenfonds der EKHN	Frau Kling	5. Mose 7, 6-12
Gemeindehäuser	Herr Jägers	Joh 6, 30-35
Ökumene und Auslandsarbeit der EKD	Herr Jägers	Jes 2, 1-5
Seniorenarbeit der eigenen Gemeinde	Frau Herberhod	Mt 7, 24-27
Konfirmandenarbeit der eigenen Gemeinde	Frau Kling	2. Mose 19, 1-6
Einzelfallhilfe der regionalen Diakonie	Herr Jägers	Mt 21, 28-32
Kindernothilfe e.V.	Dekan Guth und Pfrin. Wirth	Jes 29, 17-24

Konfi-Samstage
Gemeindehaus Schwalheim,
24. Juni, 14:30 - 18:00 Uhr
26. August, 10:30 - 15:30 Uhr

Einführung der neuen
Konfirmanden
am
03. Sep., 10:00 Uhr
Kirche Schwalheim

Einführungs-Gottesdienst
von Pfarrerin Wirth
am
Sonntag, dem 03. September, 10:00 Uhr
in der Schwalheimer Kirche
mit Dekan Guth und Kantorei Wettertal.

Nach dem Gottesdienst haben Sie genügend Gelegenheit, bei einem kleinen Sektempfang vor der Kirche die neue Pfarrerin kennenzulernen.

Kindergottesdienst
11:00 Uhr
Gemeindehaus Schwalheim
18. Juni
Juli und August ist Sommerpause

Mitarbeiter-Sommerfest
am
08. September
18:30 Uhr
Schwalheim

Seniorenkreis
Mittwoch 15:00 Uhr

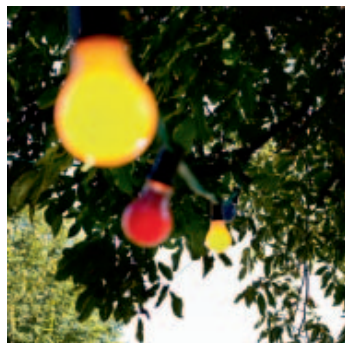
Gemeindehaus Schwalheim
07. Juni

Gemeindezentrum Rödgen
05. Juli

Gemeindehaus Schwalheim
02. August

Sommerfest

Am Freitag, dem 08. September ab 18:30 Uhr, veranstaltet die Kirchengemeinde am Gemein-dehaus in Schwalheim das diesjährige Mitarbei-ter-Sommerfest. Der Kirchenvorstand lädt alle Helferinnen und Helfer, Angestellten und Ehren-amtlichen sowie Mitglieder der Kantorei hierzu recht herzlich ein. An diesem Abend soll neben den kulinarischen Dingen noch genügend Zeit sein für interessante Gespräche.



Bitte beachten Sie, dass es in diesem Jahr keine zusätzliche persönliche Einladung geben wird.

Fühlen Sie sich durch diese Einladung angesprochen, eingeladen und herzlich Willkommen!

Vertretungen bei Taufe, Trauung und Trauerfeier/Beerdigung während der nächsten drei Monate:

27

04.06. - 10.06.	Pfr. Baumann	06033-64882
11.06. - 17.06.	Pfrin. Naumann	06033-924338
18.06. - 24.06.	Pfrin. Naumann	06033-924338
25.06. - 01.07.	Pfrin. Naumann	06033-924338
02.07. - 08.07.	Pfrin. Naumann	06033-924338
09.07. - 15.07.	Pfrin. Naumann	06033-924338
16.07. - 22.07.	Pfrin. Naumann	06033-924338
23.07. - 29.07.	Pfr. Fritsch	0171-5321993
30.07. - 05.08.	Pfrin. Theis	06031-62157
06.08. - 13.08.	Pfr. Baumann	06033-64882
14.08. - 20.08.	Pfrin. Wirth	06002-1696
21.08. - 27.08.	Pfrin. Wirth	06002-1696
28.08. - 03.09.	Pfrin. Wirth	06002-1696

Vorstellung und Einführung der neuen Konfirmanden

Die Vorstellung und die Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden findet im Gottesdienst am 03. September um 10:00 Uhr in der Kirche in Schwalheim statt. Ebenfalls wird in diesem Gottesdienst Pfarrerin Wirth eingeführt. Zu diesem Gottesdienst sind alle Eltern, Paten, Freunde, Verwandte und alle Gemeindeglieder herzlich willkommen.



Auch in diesem Jahr bieten die Teamer der Evangelischen Jugend Bad Nauheim-Land und aus dem Evangelischen Dekanat Wetterau für Teenager (ab 13 Jahre) im Juli ein gemeinsames Ferienprogramm an, zu dem wir dich herzlich einladen:

Mo. 10.07. Mister X in FFM

Di. 11.07. Tripsdrill

Mi. 12.07. Kletterwald Seulberg

Do. 13.07. Kanutour

Fr. 14.07. Klettern an den Klippen

Sa. 15.07. Quidditch

Du kannst an den Angeboten einzeln oder auch die ganze Woche teilnehmen. Abends werden nach Absprache ein paar „zauberhafte“ Filme gezeigt.

Anmeldung sind ab sofort beim Dekanatsjugendreferent Peter Bergmann möglich. Nähere Infos gibt es beim Vortreffen am 01.06.2017 um 18:00 Uhr in der Pfarrscheune in Steinfurt.

(06031) 16154-21 o. (01575) 3057503
peter.bergmann@evangelischejugend-
wetterau.de

Eiserne Konfirmation

Konfirmation vor 65 Jahren



29

Am zweiten Osterfeiertag, dem 14. April 1952, wurden 35 Jugendliche aus Schwalheim und Rödgen von Pfarrer Vetter in der Kirche in Schwalheim konfirmiert. Die Vorstellung für die Konfirmanden aus Schwalheim, Rödgen und Dorheim fand am 30. März 1952 in Schwalheim statt.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden von 1952:

Hinten von links: Kurt Stamm (†); Klaus Müller; Egon Luzius (†); Horst Strauch; Adolf Ebert; Helma Otto, geb. Grimmel; Willi Wagner (†); Gerhard Kratz; Horst Hofacker;

zweitletzte Reihe von links: Marga Schneider, geb. Graf; Christel Felkel, geb. Langsdorf; Inge Lammert, geb. Wolf; Christel Strauß, geb. Roth; Günter Häuser (†);

drittletzte Reihe von links: Annemarie Jochum, geb. Reichardt; Erika Wagner, geb. Findling; Frieda Malek, geb. Weiß (†); Inge König, geb. Hofmann; Gisela Schnecko, geb. Möller (†); Wanda Fritzel, geb. Wolf (†); Gerda Fischer, geb. Herwig (†);

2. Reihe von vorne von links: Heini Hofmann; Siegfried Neumann (†); Karl Heinz Gundermann; Maria Stock (USA) (†); Rosalinde Langer, geb. Michel (†); Hildegard Hergenröther, geb. Schumacher (†); Elfriede Malek, geb. Jakobi;

vordere Reihe von links: Karl-Gerd Kunz (†); Wolfgang Jehner (†); Horst Wiesner (†); Pfarrer Vetter; Horst Henkel (†); Toni Stamm, geb. Theis (†); Frieda Frey, geb. Bingel

Vertraut den neuen Wegen

Verabschiedungsgottesdienst von Frau Höck

von Hans-Otto Burkhardt

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet“. Mit diesem Wochenspruch aus Psalm 66 Vers 20, eröffnete Dekan Volkhard Guth den Verabschiedungsgottesdienst unserer Pfarrerin Heidrun Höck am 21. Mai in der Schwalheimer Kirche.

In einem würdevollen Gottesdienst, der von der Kantorei Wettertal unter

der Leitung von Olga Borodina musikalisch mitgestaltet wurde, entpflichtete Dekan Guth Heidrun Höck von ihrem Dienst als Pfarrerin in unserer Gemeinde und verabschiedete sie in den wohlverdienten Ruhestand. Hendrik Gressmann (Oboe) in Begleitung von Olga Borodina (Klavier) eröffneten den musikalischen Teil des Festgottesdienstes mit dem Musikstück ‚Siciliana‘ von Giovanni Battista Pergolesi.

Seit September 2003 war Heidrun Höck Pfarrerin unserer Gemeinde. In dieser Zeit hat sie mit liebevoller Hingabe und großem Einfühlungsvermögen die Herzen der Menschen in unserer Kirchengemeinde erreicht und erfüllt.

Heidrun Höck betonte, wie dankbar sie für die vielen Erfahrungen sei, welche sie in ihrer gesamten Amtszeit und zuletzt auch in unserer Gemeinde machen durfte. „Dankbarkeit hat heilende Kräfte auf allen Ebenen“ hatte sie zu Dekan Guth gesagt und



Unter den Augen von Elisabeth Ruckelshausen und Hans-Jürgen Englert wurde Heidrun Höck von Dekan Volkhard Guth entpflichtet und anschließend gesegnet.

diese Dankbarkeit konnte man nicht nur in den Gottesdiensten, sondern in ihrer ganzen Arbeit in der Gemeinde verspüren.

Unser Kirchenvorstandsvorsitzender Thomas Emich dankte Heidrun Höck in seiner Ansprache für ihre seelsorgerische Empathie und liebevollen Art mit welcher sie ihren Dienst erfüllte. Heidrun Höck war sichtlich angetan von den Eindrücken ihres letzten Gottesdienstes und auch unser Vorsitzender musste die eine oder andere Träne unterdrücken. Dekan Guth betonte in seiner Anrede an Heidrun Höck, wie schön es war, von einer Pfarrerin am Ende ihres aktiven Dienstes so viel Dankbarkeit zu hören. Mit der Entpflichtung und der

Verabschiedung in den Ruhestand beginnt für sie nun eine neue Lebensphase. Aufgrund ihrer Ordination darf sie weiterhin predigen, taufen und die heilige Abendmahlsfeier leiten. Nach den Fürbitten und der Segnung von Heidrun Höck wurde auf ihren Wunsch gemeinsam das Lied „Vertraut den neuen Wegen“ gesungen. Zum Ausklang spielte Elena Evstratova auf der Orgel in Begleitung von ihrem Mann Juri Evstratov auf dem Keyboard.

Im Anschluss waren alle Gottesdienstbesucher im Gemeindehaus zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Dabei konnten alle Anwesenden ihren Dank und ihre Glückwünsche an Heidrun Höck für ihre neue Zeit übermitteln.



Eine sichtlich erleichterte und frohe Heidrun Höck nach ihrer Entpflichtung im Kreise von Dekan Volkhard Guth (r.) und Mitgliedern des Kirchenvorstandes

Visitation ist wie ein Landregen

Auswertungsgespräch Gemeindevisitation

von Christian Schoppe



reichen anstehenden Aufgaben und Zweifel an der Sinnhaftigkeit äußerte sich der Kirchenvorstand im Vorfeld skeptisch bezüglich der Teilnahme an der Visitation.

Wie Pfarrerin Evelyn Giese verdeutlichte, „kommt die Visitation wie ein Landregen: Sie ist nicht erwünscht, aber hinterher passiert was“ – sie zeichnete damit ein Bild, dem sich die Teilnehmer anschlossen. Durch die Besuchskommission wurde uns von einer neutralen Stelle – die mit ähnlichen Problemen wie wir zu kämpfen haben – bestätigt, dass wir uns bezüglich der bereits teilweise realisierten Kooperationen auf dem „richtigen Weg befinden“. Außerdem wurde uns durch den Probst aufgezeigt, über welche Schätze wir verfügen: eine hochwertige Kantorei, ein tatkräftiger Vorsitzender, die Fähigkeit der Zusammenarbeit im Kirchenvorstand und der Einbindung bereits ausgeschiedener Mitglieder – etwas, das uns im „Alltagsleben“ nicht immer so bewusst ist ...

Am 06. April fand im Rödger Gemeindezentrum das Auswertungsgespräch zur Gemeindevisitation statt. Teilnehmer waren außer unserem Kirchenvorstand, Pfarrerin Evelyn Giese als Vertreterin der Besuchskommission, Propst Michael Schmidt und Pfarrer Chrisoph Gerken als Visitationsbeauftragter der Landeskirche. Wie beschrieben, besteht die Zielsetzung, Unterstützung und Anregungen von außen zu erfahren, indem Besucher anderer Gemeinden ein Kirchspiel aufsuchen. Auf Grund der umfang-

Propst Michael Schmidt bestätigte uns, dass wir eine Gemeinde der „genutzten Gelegenheiten sind“: Angesprochen waren hierbei die frühzeitige Fusion der Kirchengemeinden und die bereits verwirklichten Arbeiten im Gemeindeverbund mit Bad Nauheim und Bad Nauheim-Land. Er sagte auch, dass „wir die Reduzierung der Pfarrstelle pragmatisch angehen, wie alles andere (... den anstehenden

Weg zusammen mit der neuen Pfarrerin beratschlagen ...) auch.“

Einschätzungen, die man gerne hört und die dazu beitragen, dass man abschließend sagen kann: Ja, der Aufwand hat sich gelohnt (... und nicht nur die lukullischen Genüsse während der Besuche waren eine Erwähnung wert)!

Musikalischer Hochgenuss

Solisten der Philharmonie St. Petersburg in Schwalheim



Am Sonntag, dem 26. März 2017 gastierten die Sängerinnen und Sänger des russischen Chores *Rozhdestvo* in der Kirchen in Schwalheim. Die sieben Solisten unter der Leitung von Olga Stupneva begeisterten das Publikum in der vollbesetzten Kirche mit weltlicher und geistlicher russischer Musik auf höchstem gesanglichem Niveau. Alle Gäste waren hellauf begeistert.

Unierte Kirche in Schwalheim

Die Wirren der Reformation

von Dieter Heier und Thomas Emich

Die Glaubensrichtung der Kirche in Schwalheim war bis ins 16. Jahrhundert römisch-katholisch. Mit dem Aufkommen reformatorischer Ideen 1550 wurde sie zunächst eine evangelisch-lutherische. Als aber 1596

der für unser Gebiet maßgebende Hanauer Landesfürst die Konfession wechselte, musste der Gottesdienst auch im Amt Dorheim nach

dem Ritus der Reformierten gefeiert werden. Die evangelisch-lutherische Kirche wurde in eine evangelisch-reformierte Filialkirche der Pfarrei Dorheim umgewandelt, die Kirche wurde neu als Pauluskirche benannt.

Der schon für Nauheim und Dorheim stattgefundene Befehl der Hanauer Regierung beraubte sicher im Jahre 1592 auch die Schwalheimer Kirche ihrer Bilder und Altäre sowie ihres Taufsteins. Entgegen der evange-

lisch-lutherischen Glaubensrichtung duldeten die evangelisch-reformierten keinerlei Schmuckgegenstände bzw. Verzierungen und Kunstwerke in ihren Gotteshäusern.



Verbunden mit dem Übergang von der römisch-katholischen Lehre zur evangelischen war eine Koppelung der Pfarrei Schwalheim und Rödgen an

die Pfarrei Dorheim, jedoch dergestalt, dass beide Pfarreien selbstständig nebeneinander bestehen blie-

Liebe Leserinnen und Leser, wir stellen Ihnen hier und in den nächsten Heften einige Ausschnitte aus dem Artikel „Kirchengeschichte Schwalheim“ vor, der im Heimatbuch anlässlich der 1200-Jahr-Feier von Schwalheim veröffentlicht wird. Gerne können Sie das im August erscheinende Buch mit vielen anderen interessanten Berichten über Schwalheim erwerben.

ben. Der Pfarrer von Dorheim wurde dann aber auch zugleich Pfarrer von Schwalheim und Rödgen. Man hielt an dieser Regelung fest bis ins Jahr 1968.

Zahlreiche Gemeindeglieder in Schwalheim, Dorheim und Rödgen waren jedoch noch im 17. Jahrhundert Anhänger von Luthers Lehren und weigerten sich, die nüchterneren reformierten Kirchen anzunehmen. Sie bildeten seit 1697 eine selbständige Kirchengemeinde, die für die Glaubensbrüder aus Schwalheim, Dorheim, Rödgen und teilweise auch aus Nauheim in der heutigen Schwalheimer Hauptstraße 40 (Haus Klee, heute Priebe) ein Gotteshaus (Peterskirche) mit eigenem Pfarrer als auch ein eigenes Schulhaus unterhielt. Das Grundstück für die Peterskirche samt Pfarrhaus und Schule wurde als selbständiges Grundstück vom hier vermuteten aber nicht belegbaren Hospital und von dem ebenfalls nicht belegbaren Hospitalgut, dem heutigen Schützenhof, abgetrennt. Erhalten ist von der Anlage nur noch das ehemalige Pfarrhaus (heute Wohnhaus), die Kirche wurde 1803 wegen Baufälligkeit abgebrochen. Ab 1810 feierte die lutherische Gemeinde ihre Gottesdienste vorübergehend im Obergeschoss des auf demselben Grundstück stehenden Pfarr- und Schulhauses.

Diese lutherische Gemeinde in Schwalheim hatte jedoch keinen festen Zusammenhalt: Schon 1734 schieden die Nauheimer Lutheraner aus und gründeten eine besondere lutherische Pfarrei in Nauheim und 1746 folgten die Dorheimer, in dem sie sich der Nauheimer Gemeinde anschlossen. Als bald schloss sich auch die Pfarrei Schwalheim - nach dem Tode ihres lutherischen Pfarrers Johann Andreas Seiler - der lutherischen Pfarrei Nauheim an.

Überörtliche Bemühungen führten 1818 zur Hanauer Union, das heißt zur Vereinigung der Reformierten und der Lutheraner. Auch in Schwalheim wurden 1818 die reformierte Kirchengemeinde und die lutherische Kirchengemeinde zu einer evangelischen unierten Kirchengemeinde zusammengefasst. Die evangelische (unierte) Pfarrei Schwalheim war seitdem mit der evangelischen (unierten) Pfarrei Dorheim gleichberechtigt verbunden. Bemerkt sei, dass im Jahr 1850 von Seiten der Schwalheimer Gemeinde, die teilweise mit dem Dorheimer Pfarrer Engel in Unfrieden lebte, Versuche unternommen wurden, eine Besetzung der Pfarrei Schwalheim mit einem eigenen Geistlichen herbeizuführen. Die Versuche scheiterten an dem Widerstand des Hanauer Konsistoriums.

Warum läutet es denn?

Weltliches Geläut (6)

von Thomas Emich



36

Neben dem kirchlichen Glockengeläut gibt es auch weltliches Geläut.

Die ursprünglichen Gründe für die Existenz von Glo-

cken sind größtenteils verschwunden. Dennoch wird in vielen Gemeinden das sogenannte ‚Bürgerliche Läuten‘ praktiziert.

Das mittägliche Läuten einer oder mehrerer Glocken ist sowohl ein kirchliches als auch ein weltliches Läuten. Zurückzuführen lässt sich das Mittagsläuten auf die Zeit, als die Türken im 14. Jahrhundert das christliche Abendland bedrohten. Papst Kalixt III. ordnete an, zur Mittagszeit die Menschen durch Glockengeläut zum Beten für einen Sieg aufzurufen. Das mittägliche Angelusläuten ruft

auch heute noch die Gläubigen zum Gebet auf. Das weltliche Läuten zur Mittagszeit soll die Unterbrechung des Arbeitstages zur (Mittags-)Pause anzeigen. Damit früher die Menschen noch genügend Zeit hatten, sich auf das Mittagessen vorzubereiten, den Weg vom Feld in das Dorf anzutreten, die Pferde auszuspannen und zu versorgen und das glühende Eisen fertig zu bearbeiten, ertönte zumindest eine Glocke. Auch heute läutet in Schwalheim an Werktagen die mittlere Glocke um elf Uhr für fünf Minuten. Trotz elektronischer Zeitmessung und Anzeige ist das Elf-Uhr-Läuten immer noch ein wichtiger Hinweis auf die bevorstehende Mittags- und Essenszeit.

Mit der gregorianischen Kalenderreform 1582 wurde der letzte Tag des Jahres vom 24. Dezember auf den 31. Dezember verlegt, den Todestag Papst Silvester I. († 31. Dezember 335). Obwohl Silvester keinen kirchlichen Ursprung hat und auch kein kirchlicher Feiertag ist, feiern wir an diesen Tagen Gottesdienste. In den

Alt- und Neujahrgottesdiensten wird dann das Ende und der Anfang thematisiert. So ist es auch nur zu verstehen, wenn das neue Jahr allerorts, wie auch in unserer Gemeinde, um Mitternacht mit großem Glockengeläut für zehn Minuten begrüßt wird.

Liebe Leserinnen und Leser. Sie wissen sicherlich nun, warum es gerade läutet und erkennen die darin enthaltene Botschaft. Sollte neben den beschriebenen Geläuten die Glocken mal erklingen, dann sind sicherlich Konfirmanden oder Schulkinder im Turm und besichtigen die Glocken. Da gehört es natürlich dazu, dass man diese auch mal in ihren unterschiedlichen Tönen erklingen lassen



muss. Oder vorwitzige Erwachsene erlangen am Kartoffelfest illegal Zutritt zu den Glocken und läuten diese. Wir wünschen uns, dass Sie nun wissen, 'Warum es denn läutet'!

Seit dem Dienstende von Frau Höck zum 30.04. und ihrem Auszug aus dem Pfarrhaus ist die erste Ansprechstelle für Trauerfälle weggefallen. Dennoch müssen wir unseren Gemeindegliedern bei einem Trauerfall bestmögliche Hilfe bieten. Sollte in Ihrer Familie in den nächsten Monaten ein Trauerfall eintreten, bitten wir Sie, die entsprechende pfarramtliche Vertretung (Kasualvertretung) zu kontaktieren. Die entsprechenden Pfarrern und Pfarrer samt Telefonnummer finden Sie zum einen in diesem Gemeindebrief (Seite 23), auf

der Bandansage des Anrufbeantworters (06002-6766) oder auf unserer homepage (www.evangelisch-in-bad-nauheim.de).

Wenn Sie möchten, dass am Sterbtag um 17:00 Uhr die Totenglocke geläutet werden soll, so sprechen Sie bitte das Kirchenvorstandsmitglied Hans-Jürgen Englert (06032-1542 o. 72700, Mobil: 0171-7453583 oder per Mail: hansjenglert@t-online.de) an. Ebenfalls kann Ihnen Ihr Bestattungsunternehmen aus der näheren Region erste Informationen geben.

Jan Hus

Ausgangspunkt der Reformation

von Michael Achhammer / luther2017.de

Jan Hus wurde 1371 als Kind einer armen böhmischen Familie geboren. Er studierte Philosophie und Theologie in der Hauptstadt Prag, die, wie ganz Böhmen, im 14. Jahrhundert von einem politisch einflussreichen Klerus dominiert wurde.

Hus sah als Haupt der Kirche allein Christus, als ihr wahres Fundament die Bibel. Die in seinen Augen sündige Institution Kirche hatte durch Ablasshandel und Unzüchtigkeit ihren Vertretungsanspruch verloren. Hus wollte Gläubigen eine stärkere Teilhabe ermöglichen: Die Kelchkommunion sowie das Recht zu predigen sollte auch Laien zuteilwerden. Eine weitere entscheidende Neuerung: Hus predigte in tschechischer Sprache. Der Papst quittierte Hus' Reformvorschläge 1410 mit dem Kirchenbann. 1414 wurde Hus in Konstanz vom päpstlichen Inquisitionsgericht der Ketzerei angeklagt. Zum Widerruf seiner Lehren ließ er sich nicht bewegen und wurde am 06.07.1415 vor den Toren von Konstanz verbrannt.



Der böhmische Theologe Comenius nannte Hus den „Ausgangspunkt der Reformation“. Damit begründete er die tschechische Tradition, der lutherischen Reformation die „erste“ Reformation durch Hus voranzustellen. Luther beschäftigte sich allerdings erst einige Zeit nach der Niederschrift seiner Thesen explizit mit Hus, um dann allerdings festzustellen: „Wir sind alle Hussiten, ohne es gewusst zu haben“. In der Folge ließ Luther Hus' Schriften verbreiten und sah sich als seinen direkten Nachfolger.



Nimmst du die Herausforderung an?

Bis du mobil und aufgeschlossen? Arbeitest du gerne selbständig? Dann bist du bei uns genau richtig!

Wir sind vier Kirchengemeinden in direkter Nachbarschaft zur Stadt Bad Nauheim mit drei Pfarrern und vier Pfarrerinnen. Die Zusammenarbeit der Gemeinden in der Region Bad Nauheim-Land ist ein junges Projekt im Dekanat Wetterau und sucht genau DICH! Schwerpunkt der Zusammenarbeit der Kirchengemeinden Nieder-Mörlen, Schwalheim-Rödgen, Steinfurth

und Wisselsheim ist die Kinder- und Jugendarbeit. So finden gemeinsame Jugendgottesdienste, Konfirmandentage, Freizeiten und Aktionen statt. Zudem gibt es in den einzelnen Gemeinden zusätzliche Angebote. Die unterschiedlichen Konzepte der Gemeinden in der Konfirmandenarbeit ermöglichen ein vielfältiges Angebot und lassen gemäß deinen Erfahrungen und Interessen Raum für neue Impulse. Im Bereich Jugendgottesdienst ist deine Kreativität gefragt. Wir freuen uns über dein begeistertes Engagement.

39



Ev. Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen für den
Gemeindeverbund Bad Nauheim-Land
www.evangelisch-in-bad-nauheim.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

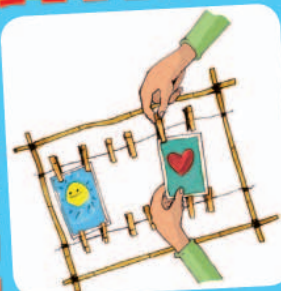
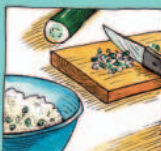
Paulus reist übers Meer

Paulus hat vielen Menschen von Jesu Botschaft erzählt. Er war oft mit dem Schiff im Mittelmeer unterwegs, um in entfernten Städten zu predigen. Dort erzählte er den Einwohnern von Jesus und begeisterte sie für den neuen Glauben. Dann reiste er weiter. Von unterwegs schrieb er den neuen Gläubigen Briefe, in denen er ihre Fragen beantwortete. Manche dieser Briefe sind bis heute erhalten – im Neuen Testament können wir lesen, was Paulus vor 2000 Jahren geschrieben hat!



Bunte Boote

Für ein Picknick am Badesee:
Halbiere drei Paprikas vom Stiel nach unten und entferne die Kerne.
Verrühre 250 Gramm Quark, 100 Gramm Frischkäse, 2 Esslöffel Milch, eine Prise Pfeffer und Salz und eine halbe Salatgurke in kleinen Würfeln. Fülle die Paprikahälften mit der Masse und stecke mit Zahnstochern Paprikastücke als Segel auf die Boote.



Urlaubsbilder

Bastle dir aus vier Stäben und Draht einen Bilderrahmen. Befestige zwei Reihen aus Draht und zurre sie fest. Mit Wäscheklammern kannst du jetzt deine Erinnerungen aufhängen!

Häuselauflösung: TÄUCHEN

Was wollen Lisa und Leo im Meer machen?



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hello-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 24,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60180-30 oder E-Mail: abo@hello-benjamin.de



Wir laden Sie herzlich ein zum

Gottesdienst im Grünen

am Sonntag, dem
16. Juli um 10.00 Uhr
am Sauerbrunnen

anlässlich des Brunnenfestes
des Gemischten Chores Schwalheim

anschließende musikalische
Darbietungen von:

Gemischter Chor Schwalheim,
Sängergemeinschaft Dorheim,
Berschdbacher,
Eintracht Rödgen

Für Essen und Trinken ist ausreichend gesorgt!